

Die industrielle Produktion im 1. Vierteljahr 1957

In der Industrie Baden-Württembergs ist in allen Bereichen ein weiterer konjunktureller Anstieg zu verzeichnen. Nimmt man den Produktionsindex zum Maßstab, so ergibt sich, daß im ersten Quartal 1957 die Erzeugung der gesamten Industrie mit einem Stand von 204,2¹ gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 7,9 vH gestiegen ist. Die Wachstumsrate des ersten Quartals 1956 hatte im Vergleich zur selben Zeit 1955, wie aus der folgenden Tabelle zu entnehmen ist, dagegen 12,2 vH betragen.

Die Produktionsentwicklung verlief in einem anderen zeitlichen Rhythmus als in den ersten drei Monaten des Vorjahres. Und zwar rief die ungewöhnlich früh einsetzende milde Witterung in diesem Jahr eine üblicherweise nicht zu beobachtende Belebung der industriellen Tätigkeit bereits im Februar hervor. Besonders waren davon Gruppen wie Steine und Erden sowie die Sägeindustrie betroffen. Dieser Sachverhalt wird deutlich durch einen Vergleich des ersten Quartals 1957 mit dem vierten Quartal 1956. Während im entsprechenden Zeitraum 1956 gegen 1955 der Produktionsumfang infolge der strengen Kälte um 5,5 vH abnahm, verringerte er sich im ersten Vierteljahr 1957 gegen 1956 nur um 1,4 vH. Der Unterschied ist weniger auf konjunkturelle Faktoren, die zum Teil ebenfalls mitgespielt haben mögen, als vielmehr auf die anders gartete Witterung zurückzuführen. Eine ähnliche Tendenz zeigt übrigens auch der Index der industriellen Produktion des Bundesgebietes.

In einzelnen Gruppen der Grundstoff- und Produktionsgüterindustrien machen sich die Witterungseinflüsse verständlicherweise sehr stark bemerkbar. Mit einer Zuwachsrate von 11,9 vH gegenüber dem ersten Quartal 1956 läßt dieser Bereich den größten Auftrieb erkennen. Beteiligt hieran ist besonders die Gruppe Steine und Erden mit einer Steigerung um 30,4 vH. Diese, sowie die Gruppe Sägerei und Holzbearbeitung, deren Wachstum gegenüber dem vorjährigen ersten Quartal 12,5 vH (entsprechend 1956 gegen 1955 dagegen nur 3,5 vH) betrug, hängen eng mit der Tätigkeit des Baugewerbes und dessen Auftragserteilungen zusammen. Von Interesse dürfte die Entwicklung eines typischen Zweiges der Gruppe Steine und Erden sein; die Kälteperiode in den ersten drei Monaten 1956 ließ die Gewinnung von Natursteinen, Bausand und Baukies um 4,7 vH gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1955 zurück-

gehen. 1957 jedoch konnte sie im gleichen Zeitraum um 51,0 vH gegenüber 1956 gesteigert werden. Auch in der Sägerei und Holzbearbeitung erreichte die Erzeugung von Furnieren und Sperrholz einen kräftigen Auftrieb (1. Vj. 1957 gegen 1956: + 31,9 vH; entsprechend 1956 gegen 1955: + 10,7 vH). In der in Baden-Württemberg sehr bedeutsamen chemischen Industrie, die nahezu von allen Industriebereichen beeinflusst wird, erhöhte sich der Umfang der Erzeugung um 15,0 vH (1. Vj. 1956 gegen 1955: + 5,9 vH), wobei besonders die Herstellung von Mineral- und Teerfarbstoffen sowie von Seife und Waschmitteln günstiger als der Gruppendurchschnitt lag. Mit Ausnahme der im Lande stark vertretenen Papiererzeugung, die gegenüber dem ersten Quartal 1956 eine Steigerung von 9,0 vH erzielte, ist in den übrigen Zweigen der Grundstoff- und Produktionsgütererzeugung eine nur geringe Produktionszunahme zu beobachten.

Die stärkste Ausdehnung im Vergleich zu 1950 erreichte der Investitionsgüterbereich, was durch dessen Indexstand von 259,2 im März zum Ausdruck kommt. Im Berichtszeitraum ist jedoch nur ein Zuwachs von 5,9 vH gegenüber dem ersten Quartal 1956 zu verzeichnen, während er sich in der entsprechenden Zeit 1956 gegenüber 1955 um 17,7 vH erhöht hatte. Bemerkenswert ist allerdings die Erzeugung des Investitionsgüterbereichs insofern, als sie in der Berichtszeit um 3,0 vH höher lag als im vierten Quartal 1956, im ersten Quartal 1956 dagegen um 2,3 vH hinter dem vorausgegangenen Vierteljahr zurückgeblieben war. Wenngleich in den Gruppen dieses Bereiches ein weiterer Anstieg des Produktionsniveaus beobachtet werden kann, so ist doch die Abnahme der Zuwachsraten – verglichen mit denen des ersten Vierteljahres 1956 – nicht zu übersehen. Besonders der Maschinenbau (1. Vj. 1957 gegen 1956: + 8,5 vH; 1956 gegen 1955: + 18,8 vH), der Fahrzeugbau (+ 5,5 vH bzw. + 22,3 vH), die Elektrotechnik (+ 5,7 vH bzw. + 20,8 vH) und die Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwarenindustrie (+ 1,5 vH bzw. + 12,7 vH) weisen in verschiedenen Zweigen eine sehr starke Verlangsamung auf. In der Gruppe Maschinenbau war die Erzeugung von Metallbearbeitungsmaschinen im ersten Quartal 1956 gegenüber derselben Zeit 1955 um 33,2 vH gestiegen; im gleichen Zeitabschnitt 1957 gegen 1956 jedoch lediglich um + 8,3 vH. Ähnlich war der Verlauf in der Landmaschinenherstellung (1. Vj. 1957 gegen 1956: – 4,0 vH; 1956 gegen 1955: + 19,9 vH). Im Fahrzeugbau ist die Produktionszunahme von Personen- und Lastkraftwagen sowie von Omnibussen (1. Vj. 1957 gegen 1956:

¹ Ohne Energieerzeugung und Bau, arbeitstäglich auf Basis 1950 = 100 gerechnet.

Index der industriellen Produktion in Baden-Württemberg
Vierteljährlicher Vergleich (arbeitstäglich berechnet; 1950 = 100)

Industriebereiche	Monatsdurchschnitt 1. Vierteljahr			Veränderungen in vH			
	1955	1956	1957	1. Vj. gegen 1. Vj.		1. Vj. gegen 4. Vj.	
				1956/55	1957/56	1956/55	1957/56
Gesamte Industrie (ohne Energie und Bau)	168,7	189,3	204,2	+ 12,2	+ 7,9	– 5,5	– 1,4
Bergbau	138,9	147,5	151,1	+ 6,2	+ 2,4	+ 1,7	– 3,0
Grundstoffe und Produktionsgüter	149,3	157,2	175,9	+ 5,3	+ 11,9	– 9,4	– 3,1
Investitionsgüter	205,2	241,5	255,7	+ 17,7	+ 5,9	– 2,3	+ 3,0
Verbrauchsgüter	145,9	159,2	172,6	+ 9,1	+ 8,4	– 7,1	– 3,8
Nahrungs- und Genussmittel	150,0	157,0	174,1	+ 4,7	+ 10,9	– 12,8	– 11,6

Monatlicher Vergleich (arbeitstäglich berechnet; 1950 = 100)

Industriebereiche	1956			1957			Veränderungen in vH			
	Januar	Februar	März	Januar	Februar	März	Februar gegen Januar		März gegen Februar	
							1956	1957	1956	1957
Gesamte Industrie (ohne Energie und Bau)	189,9	185,8	192,3	197,5	209,3	205,9	– 2,2	+ 6,0	+ 3,5	– 1,6
Bergbau	160,9	130,5	151,1	153,6	149,9	149,8	– 18,9	– 2,4	+ 15,8	– 0,1
Grundstoffe und Produktionsgüter	164,8	145,6	161,2	161,9	178,4	187,4	– 11,7	+ 10,2	+ 10,7	+ 5,0
Investitionsgüter	236,5	240,8	247,1	245,2	262,6	259,2	+ 1,8	+ 7,1	+ 2,6	– 1,3
Verbrauchsgüter	161,7	157,4	158,6	171,1	177,3	169,4	– 2,7	+ 3,6	+ 0,8	– 4,5
Nahrungs- und Genussmittel	159,3	150,8	160,9	174,6	177,7	169,9	– 5,3	+ 1,8	+ 6,7	– 4,4

+ 25,1 vH; 1956 gegen 1955: + 25,6 vH) nahezu unverändert geblieben. Dagegen erfuhr im gleichen Zeitraum die Herstellung von Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge (- 11,7 vH bzw. + 17,7 vH) und die der Kraftträder und Motorfahräder (- 38,8 vH bzw. + 18,7 vH) eine beachtliche Abnahme. Typische Dämpfungserscheinungen sind auch in den Zweigen der Elektrotechnik festzustellen. Es ist dies einmal im Zweig der Rundfunk- und Fernsehtechnik, deren Produktion im ersten Quartal 1956 im Vergleich zur selben Zeit 1955 mit 37,7 vH bemerkenswert zugenommen hatte, in den ersten drei Monaten 1957 jedoch um 4,6 vH zurückging. Die Fernmelde- und Hochfrequenztechnik konnte im ersten Quartal 1957 die Produktion nur um 1,2 vH zum Vorjahr erhöhen. Auch die Herstellung von Fahrzeugeinzelteilen und -zubehör der Gruppe Eisen-, Stahl-, Blech- und Metallwaren ging - ganz ähnlich wie die oben angeführte Erzeugung von Teilen und Zubehör für Kraftfahrzeuge - im ersten Quartal 1957 um 23,6 vH zurück, während im gleichen Zeitraum 1956 eine Ausweitung um 33,7 vH stattgefunden hatte. Der ursächliche Zusammenhang wird augenscheinlich, wenn man die aufgezeigte Entwicklung in der Krafttrad- und Motorfahrradindustrie mit der Zubehörinterie vergleicht. Beide Zweige zeigen den gleichen Trend.

Im Verbrauchsgütersektor wird durch eine Gegenüberstellung der Produktionsentwicklung im ersten Quartal 1957 und im vierten Quartal 1956 die witterungsbedingte Saisonverschiebung besonders deutlich. Während, wie aus der ersten Tabelle ersichtlich, 1956 gegen 1955 der Rückgang des Produktionsumfanges 7,1 vH ausmachte, waren es 1957 gegen 1956 nur noch 3,8 vH. Der sonst jahreszeitlich bedingte Rückgang der Produktion wurde 1957 durch die bereits im Februar einsetzende Belebung der industriellen Tätigkeit abgeschwächt. Insgesamt gesehen war im ersten Quartal 1957 das Wachstum der Verbrauchsgüterproduktion fast ebenso groß wie entspre-

chend 1956. Eine Ausnahme bildet die Bekleidungsindustrie (1. Vj. 1957 gegen 1956: + 3,3 vH; 1956 gegen 1955: + 15,9 vH); ausschlaggebend in dieser Gruppe war die Miederwarenherstellung, bei der der Produktionsumfang des ersten Vierteljahres 1956 nicht mehr erreicht wurde. In der Gruppe Textilindustrie, die für den gesamten Bereich von entscheidender Bedeutung ist, erhöhte sich die Zuwachsrate (1. Vj. 1957 gegen 1956: + 9,9 vH; 1956 gegen 1955: + 6,4 vH). Maßgeblich beteiligt daran waren die Baumwollspinnereien (+ 10,4 vH bzw. + 4,1 vH), die Wirkereien und Strickereien (+ 14,2 vH bzw. 10,1 vH) und die Wollspinnereien (+ 12,0 vH bzw. + 2,6 vH). Die holzverarbeitende Industrie konnte ihre Anstiegsrichtung unter ausschlaggebender Beteiligung der Möbelindustrie einigemaßen halten (+ 11,8 vH bzw. + 10,7 vH).

In der Nahrungs- und Genußmittelindustrie war im Durchschnitt des ersten Quartals 1957 eine stärkere Zunahme der Erzeugung zu beobachten als in den drei ersten Monaten 1956. Die monatlichen Veränderungen in den beiden ersten Quartalen 1957 und 1956 unterschieden sich allerdings voneinander. Im Gegensatz zu der sonst üblichen, auch im Vorjahr festzustellenden Produktionsausweitung im März trat in diesem Jahr eine leichte Abschwächung gegenüber Februar ein. Trotzdem lag auch im März 1957 das Produktionsniveau, gekennzeichnet durch den Index, mit 169,9 noch um 5,6 vH über dem Stand im März 1956. Relativ stark über die im Vorjahr errechnete Zunahme stieg die Gruppe Nahrungsmittelindustrie, nämlich von 5,5 vH im ersten Quartal 1956 (gegenüber der gleichen Zeit 1955) auf 16,0 vH im ersten Vierteljahr 1957. Auch die Brauereien übertrafen mit einem Zuwachs von 17,3 vH gegenüber dem ersten Quartal 1956 die bereits im Vorjahr erzielte hohe Steigerungsrate. Die tabakverarbeitende Industrie hielt mit einer nur geringen Belebung um 2,3 vH im großen ganzen die Höhe des ersten Quartals 1956.

Rudolf Ehtner

Die Auslandsumsätze der Industrie im Jahr 1956

Vorbemerkung

Es ist zweckmäßig, einen kurzen methodischen Hinweis vorausschicken, um mögliche Mißverständnisse zu vermeiden. Über den Export liegen statistische Angaben sowohl aus der Außenhandelsstatistik als auch aus der monatlichen Industrieberichterstattung vor. Diese beiden statistischen Quellen unterscheiden sich voneinander vor allem hinsichtlich des erfaßten Bereiches und des Erfassungzeitpunktes. Die Außenhandelsstatistik baut auf den Ausfuhrerklärungen (Anmeldescheinen) auf und spiegelt im großen ganzen das Bild wider, das sich bei Grenzüberschreitung der Waren und Leistungen aus sämtlichen Wirtschaftszweigen bietet. Für die vorliegende Abhandlung werden dagegen - außer für die einleitende Übersicht - die Auslandsumsätze herangezogen, die im Rahmen der monatlichen Industrieberichterstattung anfallen. Bei dieser werden nur die Industriebetriebe mit zehn und mehr Beschäftigten befragt, weshalb besonders die Exporte kleinerer Industriebetriebe und der produzierenden Handwerksbetriebe nicht in Erscheinung treten. Als Auslandsumsätze gelten dabei alle direkten Lieferungen und Leistungen der meldenden Industriebetriebe an Empfänger im Ausland und an deutsche Exporteure. Aus den unterschiedlichen Definitionen folgt, daß die Ergebnisse der Außenhandelsstatistik und die der Auslandsumsätze nach dem Industriebericht sich nicht decken können, beide jedoch ihre Berechtigung haben. Die Ergebnisse der Industrieberichterstattung lassen sich leicht in Beziehung setzen zu anderen vom gleichen Kreis erfragten Merkmalen, wie Gesamtumsätzen, Produktion und andere. Außerdem haben die Zahlen der Industrieberichterstattung für die einzelnen Bundesländer den Vorzug der größeren Aktualität, weil die Zahlen für das Land vor denen für den Bund erstellt werden. Die Außenhandelsstatistik, deren Zahlen zunächst für das gesamte Bundesgebiet und dann erst für die Bundesländer zur Verfügung stehen, zeichnet sich hauptsächlich durch vollständige Erfassung aller Bereiche, Lieferungen und Leistungen aus.

Die Exportentwicklung der baden-württembergischen Industrie im Überblick

Die Ausfuhr spielt für ein verhältnismäßig stark industrialisiertes Land wie Baden-Württemberg eine große Rolle. Wie die Wirtschaftsstruktur des Landes vermuten läßt, nimmt die Ausfuhr von Fertigwaren, die überwiegend aus der Industrie stammen, eine besondere Stellung ein. Der Anteil des Fertig-

warenexportes an der gesamten Ausfuhr liegt, wie aus nachstehender Übersicht der Außenhandelsstatistik zu entnehmen ist, in Baden-Württemberg beträchtlich über dem Bundesdurchschnitt. Die Begründung ist darin zu suchen, daß im Bundesgebiet der Bergbau sowie der Bereich der Grundstoffe und Produktionsgüter im Gegensatz zu Baden-Württemberg verhältnismäßig stark ins Gewicht fallen.

Ausfuhr der gewerblichen Wirtschaft und Ausfuhr an Fertigwaren in vH der Gesamtausfuhr des Bundes und des Landes Baden-Württ.

Zeit	Bundesgebiet einschl. Berlin (West)		Baden-Württemberg	
	Gewerbliche Wirtschaft insgesamt	Fertigwaren allein	Gewerbliche Wirtschaft insgesamt	Fertigwaren allein
1950	98	65	98	88
1951	97	73	99	91
1952	98	75	99	94
1953	97	75	99	93
1954	98	77	99	93
1955	97	79	98	94
1956	97	79	99	94

Die Auslandsumsätze, die mit den monatlichen Industrieberichten gemeldet werden, stehen in einem engen Zusammenhang mit den Ausfuhrwerten, die durch die Außenhandelsstatistik geboten werden. Der Auslandsumsatz nach der Industrieberichterstattung hatte in den letzten Jahren einen Anteil an der Gesamtausfuhr zwischen 84 und 87 vH, einen Anteil an der Ausfuhr der gewerblichen Wirtschaft zwischen 86 und 88 vH und schließlich an der Ausfuhr von Fertigwaren zwischen 91 und 92 vH. Die Exportentwicklung der gesamten und der gewerblichen Wirtschaft, aber besonders die Fertigwarenausfuhr, wird somit durch die Auslandsumsätze, die aus den monatlichen Meldungen der Industrieberichterstattung hervorgehen, sehr gut repräsentiert.